

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Vorwort | 5 |
| 1 Einführung | 11 |
| 2 Der lebensweltorientierte Blick | 22 |
| 2.1 Alltag und Lebenswelt | 23 |
| 2.1.1 Lebenswelt als Wissenschaftskritik | 23 |
| 2.1.2 Die alltägliche Wirklichkeit als Ort der Sinnkonstitution | 24 |
| 2.2 Lebensweltorientierung: Konzeption, Rezeption und eine praktische Illustration | 29 |
| 2.2.1 Grundargumentation und Aspekte der Entwicklung des Ansatzes im Wandel der Gesellschaft und ihrer Theorien – mit Notizen zum Leben und Wirken von Hans Thiersch | 30 |
| 2.2.2 Zentrale Denkfiguren | 37 |
| 2.2.3 Handlungs- und Strukturmaximen | 47 |
| 2.2.4 Ein Beispiel zur Praxis lebensweltorientierten professionellen Handelns in der Sozialpädagogischen Familienhilfe: die Fallstudie von Astrid Woog (1998) | 50 |
| 2.2.5 Zur Kritik der Lebensweltorientierung in disziplinären und professionellen Diskursen | 58 |
| 2.3 Zwischenfazit | 73 |
| 3 Behinderung und Lebenswelt | 78 |
| 3.1 Professionsgeschichte als Ausgrenzungsgeschichte | 79 |
| 3.2 ‚Heilpädagogik: Nein Danke!‘: die Kritik am Expertentum der Aussonderungspädagogen | 98 |
| 3.2.1 Grundlinien der historischen Entwicklung der politischen Selbsthilfebewegungen behinderter Menschen und ihrer Angehörigen | 98 |
| 3.2.2 Alternative Unterstützungsmodelle und -konzepte | 103 |
| 3.3 Konstruktionen des Anders-Seins: vom medizinischen über das soziale Modell von Behinderung zur verkörperten Differenz | 114 |

| | | |
|----------|--|-----|
| 3.3.1 | Das medizinische oder individuelle Modell von Behinderung | 114 |
| 3.3.2 | Das soziale Modell | 115 |
| 3.3.3 | Behinderung als verkörperte Differenz – das kulturelle Modell | 117 |
| 3.4 | Inklusion, Teilhabe und Selbstbestimmung als politische Programmatiken | 118 |
| 3.4.1 | Die UN-Behindertenrechtskonvention | 120 |
| 3.4.2 | Behinderung im sozialadministrativen Steuerungsdiskurs | 123 |
| 3.5 | Ein Transformationsprozess in Zahlen: Annäherungen an die Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen und den Stand der Umsetzung des behindertenpolitischen Paradigmenwechsels | 126 |
| 3.5.1 | Zur Datenlage – eine kritische Kommentierung | 127 |
| 3.5.2 | (Schwer-)Behinderung in Zahlen – ein Überblick | 131 |
| 3.5.3 | Angeborene Beeinträchtigungen und Selektion durch Pränataldiagnostik | 132 |
| 3.5.4 | Lebenslagen – zentrale Dimensionen | 135 |
| 3.5.5 | Typische Teilhabekonstellationen: Ergebnisse des SOEP aus dem Teilhabebericht der Bundesregierung | 136 |
| 3.5.6 | Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen | 137 |
| 3.5.7 | Zusammenfassende Einschätzung | 138 |
| 3.5.8 | Ein System im Wandel? | 139 |
| 3.6 | Begründungszusammenhänge und Erklärungsansätze für das Modernisierungsdefizit im Unterstützungssystem für Menschen mit Behinderungen in Deutschland | 145 |
| 3.7 | Konzeptionelle Suchbewegungen: Zwischen gemäßigten Reformansätzen und der Inflationierung von politischen Kampfbegriffen | 147 |
| 3.7.1 | Das Normalisierungsprinzip | 149 |
| 3.7.2 | Der Empowerment-Ansatz | 151 |
| 3.8 | Zwischenfazit | 154 |
| 4 | Handeln und Struktur | 156 |
| 4.1 | Von der Profession zum professionellen Handeln | 157 |
| 4.2 | Ambivalenzen professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen | 160 |
| 4.2.1 | Autonomie vs. Ordnungs- und Sicherheitsgesichtspunkte | 162 |
| 4.2.2 | Interaktion vs. Organisation | 165 |
| 4.2.3 | Individualität vs. Normalität | 167 |
| 4.2.4 | Differenziertes Hinsehen vs. Typenkategorien | 168 |
| 4.2.5 | Die strukturelle Unmöglichkeit von Prognosen | 170 |

| | | |
|----------|--|-----|
| 4.2.6 | Zuwarten vs. Intervention | 171 |
| 4.2.7 | Mehrwissen vs. Bevormundung | 171 |
| 4.2.8 | Ganzheitlichkeit vs. Expertenspezialisierung | 173 |
| 4.2.9 | Exemplarisches Vormachen vs. abhängig machende Hilfe – und der Fördergedanke | 174 |
| 4.2.10 | Engagement vs. Arbeitserleichterung | 179 |
| 4.3 | Das Arbeitsbündnis mit der Person mit Behinderungen als zentrales Element reflexiver Professionalität | 181 |
| 4.4 | Das Verhältnis von Theorie und Praxis | 192 |
| 4.5 | Zwischenfazit | 195 |
| 5 | Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen als Unterstützung zum gelingenderen Alltag im inklusiven Gemeinwesen: Konturen eines handlungsfeldbezogenen lebensweltorientierten Ansatzes | 196 |
| 5.1 | Herleitung | 196 |
| 5.2 | Lebensweltorientiertes Handeln ... | 200 |
| 5.2.1 | ... ist den zentralen ethischen Werten des Menschenwürdeprinzips und den damit verbundenen Menschenrechten, die in der UN-BRK in Bezug auf das Thema Behinderung konkretisiert werden, verpflichtet | 200 |
| 5.2.2 | ... basiert auf der Anerkennung der Selbstständigkeit von Menschen mit Behinderungen unabhängig von Form und Schwere ihres Unterstützungsbedarfs | 201 |
| 5.2.3 | ... beinhaltet eine um Verstehen bemühte ganzheitliche Annäherung an Lebenswelten von Menschen mit Behinderungen in ihrer unteilbaren Komplexität auf der Grundlage von Respekt | 202 |
| 5.2.4 | ... nimmt Menschen mit Behinderungen in der aktiven Auseinandersetzung mit ihren Lebensverhältnissen wahr und engagiert sich für eine inklusive Gestaltung des Gemeinwesens | 204 |
| 5.2.5 | ... konstruiert Unterstützungsarrangements ausgehend von den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen | 205 |
| 5.2.6 | ... realisiert sich in strukturierter Offenheit | 207 |
| 5.2.7 | ... erschließt im Rahmen eines Arbeitsbündnisses zwischen Fachkraft und Person mit Behinderungen Möglichkeiten eines gelingenderen Alltags | 208 |
| 5.2.8 | ... bedeutet verlässliche Unterstützung ohne de-autonomisierende Nebenwirkungen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Machtasymmetrien | 209 |

| | | |
|----------|---|-----|
| 5.2.9 | ... ist solidarisches Handeln in fruchtbarer Auseinandersetzung mit dem Spannungsverhältnis zwischen der Selbsthilfe behinderter Menschen und professioneller Unterstützung | 211 |
| 5.2.10 | ... versteht Differenz und Heterogenität als gesellschaftlichen Regelfall und nicht als Ausnahme | 213 |
| 5.2.11 | ... ist auf die Partizipation von Menschen mit Behinderungen unmittelbar verwiesen | 213 |
| 6 | Schlusswort | 215 |
| | Literaturverzeichnis | 217 |